

## V.49

Menschen prägen ihren Lebensraum

# Arbeit beeinflusst unser Leben – Wirtschaftssektoren unter der Lupe

Thomas Odemer, Frankfurt am Main



Die Struktur und die Verteilung von Arbeit hat einen enormen Einfluss auf die Gesellschaft und somit auch auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. In dieser Einheit erarbeiten sie sich verschiedene Aspekte zu den Wirtschaftssektoren und deren strukturellen Veränderungen, erwerben Grundlagenwissen zu den Standortfaktoren und setzen sich mit den Auswirkungen von Arbeit auf ihre Lebenswelt auseinander.

### KOMPETENZPROFIL

<b>Klassenstufe:</b>	6
<b>Dauer:</b>	ca. 8 Unterrichtsstunden
<b>Kompetenzen:</b>	Die Schülerinnen und Schüler können die Wirtschaftssektoren unterscheiden, Standortfaktoren von Unternehmen benennen und allgemeine strukturelle Veränderungen der Wirtschaft erläutern.
<b>Thematische Bereiche:</b>	Arbeit, Standortfaktoren, Landwirtschaft (primärer Sektor), Industrie (sekundärer Sektor), Dienstleistungen (tertiärer Sektor), Modell nach Fourastié, quartärer und quintärer Sektor, informeller Sektor
<b>Medien:</b>	Texte, Grafiken, Farbseite, Fotos, Diagramme, Statistiken

# Unsere Arbeitswelt – eine Fotocollage

M 1



© RAABE 2020

© Fotos: Weizenfeld: Grafissimo / E+, Kühe: AzmanL / E+, Hochofen: industryview / iStock / Getty Images Plus, Auto/Roboter: xieyuliang / iStock / Getty Images Plus, Flugzeug/Fracht: narvikk / E+, Baustelle: Drazen\_ / E+, Geldschalter: -zlaki- / iStock / Getty Images Plus, Customer Support: PeopleImages / E+, Paketabfertigung: Tashi-Dele/E+



netzwerk  
lernen

© RAABEs Realschule Erdkunde August 2020

zur Vollversion

## M 2.2

## Ein typischer Arbeitstag als Industriekauffrau

Ein typischer Arbeitstag: Carina Müller, Industriekauffrau in einem führenden Chemieunternehmen, berichtet:



Ein normaler Arbeitstag beginnt für mich um circa **6:30 Uhr**. Da ich gerne lange schlafe, reicht die Zeit meist nur für eine Tasse Kaffee und eine Dusche. Um 7:15 Uhr muss ich dann spätestens aus dem Haus.

**7:20 Uhr**

Unterwegs zum Büro hole ich mir noch ein Brötchen oder eine Brezel beim Bäcker, die ich dann meist unterwegs in der U-Bahn esse.

**7:40 Uhr**

Im Büro angekommen, checke ich als Erstes meine E-Mails, beantworte diese und mache mir anschließend eine To-do-Liste für den Tag. © Zocha\_K/E+

**8:00 Uhr**

Um 8:00 Uhr geht es dann meist los mit dem Vergleich der Zahlen und Preise zum Einkauf unserer Chemikalien. Meine Hauptaufgabe ist es, die Preise für Farbstoffe zu vergleichen und möglichst günstig einzukaufen. Diese Farben verschicke ich dann an unsere Kunden, je nachdem welche diese gerade benötigen.



© yoh4nn/E+

**10:00 Uhr**

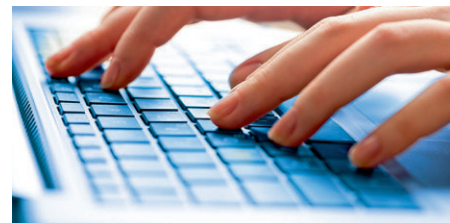
Gegen 10:00 Uhr mache ich meine erste kleine Pause. Ich gehe in die Teeküche und mache mir einen Kaffee.

**10:15 Uhr**

Ich bin zurück an meinem Arbeitsplatz und bekomme von meinem Kollegen gesagt, dass ein Kunde aus der Schweiz angerufen hat. Diesen rufe ich zurück und berate ihn bei seinem Vorhaben. Er will eine neue Waschmittelverpackung herstellen und braucht dafür ein hübsches Grün. Nach dem Gespräch schaue ich bei unseren Verkäufern nach und besorge ihm eine preisgünstige Farbe. Erneut rufe ich ihn zurück und verhandle einen Preis mit ihm. Er stimmt zu und kauft mir die Farbe ab.

**11:00 Uhr**

Ich versuche weitere E-Mails zu beantworten, komme aber nur schwer voran, da mein Telefon ununterbrochen klingelt.



© Valeriya/iStock/Getty Images Plus

**11:30 Uhr**

Unser Chef hat ein Meeting angesetzt. In der Besprechung erfahre ich die neuesten Unternehmenszahlen sowie die Ziele unserer Firma. Interessant wird es, sobald mein Chef meinen Bereich anspricht. Ich freue mich, da ich die vorgegebenen Ziele erreicht habe.

## M 4.2

## Sekundärer Sektor (Gruppenpuzzle)

Job ist nicht gleich Job. Wir können Berufe verschiedenen Wirtschaftssektoren zuordnen. Im folgenden Material lernt ihr die drei vorherrschenden Wirtschaftssektoren kennen und ihr erfahrt, nach welchen Kriterien man diese unterscheidet.



## Aufgaben

1. Trefft euch in eurer Stammgruppe. Lies den Text dort für dich alleine und unterstreiche wichtige Schlüsselwörter.



© Henrik5000/E+

Die Arbeitswelt sieht sehr unterschiedlich aus. Es macht einen großen Unterschied, ob du als Mechaniker in einer Autofabrik, als Landwirt auf dem Feld oder in einer Bank arbeitest. Die moderne Arbeitswelt ist hochgradig spezialisiert und arbeitsteilig. In Europa und in Deutschland gibt es verschiedene – z. B. ländliche oder städtische – Regionen, in denen bestimmte Berufsgruppen unterschiedlich stark vertreten sind. Dies hängt mit vielen Faktoren zusammen. Man kann die Berufe den drei „**Wirtschaftssektoren**“ zuordnen: dem primären, dem sekundären und dem tertiären Sektor.

Zum **sekundären Sektor** zählen alle Berufe, in denen etwas geschaffen wird. Der Sektor beinhaltet die Verarbeitung und Bearbeitung von Rohstoffen des primären Sektors durch die Industrie, die Energiewirtschaft und das Handwerk. Man nennt diesen Sektor daher auch den „**verarbeitenden Sektor**“.



Foto: xieyuliang/iStock/Getty Images Plus

## Lexikon: Wirtschaft

## Etwas herstellen

Wenn Menschen arbeiten, dann erzeugen sie sehr oft etwas. Sie bauen Autos, Maschinen, Häuser, sie nähen Kleidung, backen Brot, pflanzen Getreide oder bauen Obst an. Diese Beispiele kann man um viele andere ergänzen. Alle Bereiche zusammen, in denen Menschen etwas herstellen, bezeichnet man als Wirtschaft. Dazu gehören auch die Dienstleistungen.

## Nachfrage schafft Angebote

In der Wirtschaft regelt einerseits die Nachfrage das Angebot: Je mehr Menschen eine Ware haben wollen, also eine Ware nachfragen, desto mehr wird diese Ware auch produziert und angeboten.

## Angebote schaffen Nachfrage

Andererseits wird die Nachfrage auch durch Angebote geweckt. Wenn zum Beispiel ein neues Computerspiel entwickelt wurde und auf dem Markt ist, soll es auch nachgefragt werden.

## Aufgabe der Wirtschaft

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Wirtschaft eines Landes dafür sorgen muss, dass die Menschen die Güter und Dienstleistungen erhalten, die sie brauchen und gerne haben möchten.

## Anderer Begriff für „Wirtschaft“

Oftmals wird auch der Begriff „Ökonomie“ verwendet, wenn man von „Wirtschaft“ spricht.

Quelle: Schneider, G./ Toyka-Seid, C.: Wirtschaft/ Ökonomie. URL: <https://www.hanisauland.de/lexikon/w/wirtschaft.html> [letzter Abruf: 13.7.2020]

## Quartärer und quintärer Sektor

M 5

*Du hast bereits drei wichtige Wirtschaftssektoren kennengelernt. Diese lassen sich noch um den quartären und quintären Sektor ergänzen.*

Neuere Theorien ergänzen die drei traditionellen Wirtschaftssektoren um den quartären und den quintären Sektor.

Zum **quartären Sektor** zählt der Dienstleistungsbereich mit höherwertigen Tätigkeiten und hoch spezialisierten Kenntnissen der Beschäftigten. Er wird vom tertiären Sektor abgetrennt und umfasst z. B. Forschung und Entwicklung, Steuer-, Rechts- und Unternehmensberatung. Zum quartären Sektor zählen auch IT-Berufe oder Berufe in der Hightech-Branche. Man nennt diesen Sektor daher auch „**Informationssektor**“.



Foto: metamorworks/iStock/Getty Images Plus



Foto: kadmy/iStock/Getty Images Plus

Berufe, die für die Entsorgung unserer Abfälle sorgen, oder auch teilweise Jobs, die zum Bereich Tourismus, Freizeitgestaltung, Wellness und Gesundheitswesen zählen, werden neuerdings auch dem **quintären Sektor** zugeordnet. Diese Tätigkeiten werden sonst dem Dienstleistungssektor (tertiärer Sektor) zugerechnet, weshalb die Unterscheidung in diesen Sektor nicht unumstritten ist.

Quelle: Autorentext nach verschiedenen Quellen

### Aufgaben

1. Beschreibe, welche Berufe man den beiden Sektoren zuordnet.
2. Ordne folgende Berufe einem der beiden Sektoren zu. Begründe deine Auswahl.
  - Computerspezialistin
  - Müllwagenfahrer
  - Masseur in einem Wellnesshotel
  - Rechtsanwältin
3. Finde für jeden Sektor ein weiteres Beispiel aus der Arbeitswelt. Begründe deine Auswahl.
4. Du bist mit den Aufgaben schon fertig? Dann überlege, warum es auf der einen Seite von Vorteil sein kann, die bestehenden Wirtschaftssektoren um den quartären und quintären Sektor zu erweitern, und warum man dies auf der anderen Seite aber auch kritisieren könnte. Begründe deine Meinung.



## M 6

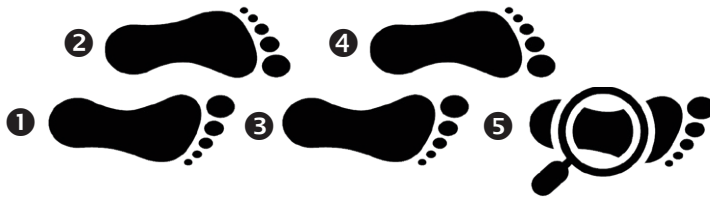
## Entwicklung der Wirtschaftssektoren nach Jean Fourastié



In den verschiedenen Wirtschaftssektoren arbeiten unterschiedlich viele Menschen. Die Verteilung auf die Sektoren bleibt aber nicht statisch, sondern verändert sich zunehmend. Jean Fourastié hat in seinem Modell zur „Drei-Sektoren-Hypothese“ diese stetige Veränderung bzw. Entwicklung der Wirtschaftssektoren beschrieben.

**Aufgabe**

1. Lies dir den Text gut durch und unterstreiche die wichtigsten Schlüsselwörter nach der 5-Schritte-Lesemethode.

**5-Schritte-Lesemethode:**

1. Du überfliegst den Text, um einen Überblick zu bekommen. Überschriften und Untertitel helfen dir beim Verständnis.
2. Du stellst nun Fragen an den Text:
  - **Was** ist das Thema?
  - **Wer** berichtet?
  - **Warum** wird berichtet?
  - **Wann** findet es statt?
  - **Wo** findet es statt?
  - **Wie** läuft das Geschehen ab?
  - **Welche** Folgen hat das Geschehen?
3. Du liest den Text nun gründlich!
  - Unbekannte Wörter klären
  - Mehrmals lesen
  - Wichtige Schlüsselwörter markieren
  - Formuliere Überschriften für einzelne Textabschnitte
4. Du fasst den Text in deinen eigenen Worten nun zusammen. Am besten geht dies Abschnitt für Abschnitt.
5. Wiederhole den Text in deinen Gedanken und überprüfe, ob du ihn verstanden hast.

Grafik: FingerMedium/DigitalVision Vectors

**Jean Fourastié**

Eines der Lebenswerke des französischen Ökonomen Jean Fourastié (1907–1990) war die Drei-Sektoren-Hypothese, die er 1954 aufstellte. Dabei baute er auf Arbeiten der britischen Wirtschaftswissenschaftler Allan Fisher und Colin Clark auf.

**Drei-Sektoren-Hypothese**

Diese Hypothese geht davon aus, dass sich die Anzahl der jeweiligen Berufe in den einzelnen Wirtschaftssektoren und somit auch der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit im Laufe der Geschichte stetig verändert. Damit ist gemeint, dass vor der Industrialisierung die meisten Berufe dem primären Sektor zuzuordnen sind. Dies verändert sich mit der Zeit und der Großteil der Arbeit geht auf den sekundären Sektor über. Schließlich wiederholt sich der Vorgang und der tertiäre Sektor bildet den Schwerpunkt der Gesamtwirtschaft eines Staates. Dabei stirbt ein Sektor aber nie aus oder wird neu geschaffen, sondern die drei Sektoren stehen von Anfang an nebeneinander. Lediglich deren Größe und somit deren Anteil an der Gesamtwirtschaft unterscheidet sich.

## Harte und weiche Standortfaktoren

## M 7.1

Den Begriff Standortfaktor hast du bereits kennengelernt. Doch Standortfaktor ist nicht gleich Standortfaktor. Lies das Interview mit den zwei Unternehmensgründern.

Thomas Hübner und Kristina Wiederspann, zwei Unternehmensgründer, die sich mit ihrem Betrieb auf die Produktion von Stahlträgern spezialisieren wollen, suchen nach einem geeigneten Standort für ihr Unternehmen „H&W Stahl“.

Hübner: Ich hab mir mal ein paar Gedanken gemacht und gemerkt, dass das alles gar nicht so einfach ist mit der Ortsfindung. Also am besten sind in der Nähe natürlich Eisenerz-Vorkommen.



© Morsa Images/DigitalVision

Wiederspann: Aber nicht irgendwo in der Pampa. Es sollte schon eine Stadt in der Nähe sein, wo was los ist.

Hübner: Ach du ... Denk lieber mal an die Kohle zur Energieversorgung! Wobei der Strom aber aus erneuerbaren Energieträgern kommen sollte!

Wiederspann: Ja, klar, aber man muss ja auch mal an sich selbst denken. Ein bisschen Lebensqualität hätte ich schon gern! Man will ja auch mal weggehen ...

Hübner: In einem Ballungsraum sind mit Sicherheit aber auch die Grundstückspreise höher. Vielleicht finden wir ja eine Region, in der uns der Staat ein bisschen unter die Arme greift?!

Wiederspann: Ach ja, das sind dann vermutlich irgendwelche öden, tristen Regionen ... nix mit Kultur und so ...

Hübner: Ach Wiederspann! Jetzt sei mal produktiv! Das wären sicher auch Gegenden, in denen keine so hohen Löhne gezahlt werden und wir genügend Mitarbeiter für unsere Firma finden.



© Morsa Images/DigitalVision

Wiederspann: Mmh ... Aber so ganz abgeschieden darf's auch nicht sein ...

Hübner: Ja klar, günstig wäre eine Lage mit direkter Autobahn- oder Schienenanbindung und am besten an einem großen Fluss! Trotzdem müssen wir aber auch Abnehmer für unsere Produkte haben.

Wiederspann: Mir ist aber auch meine Familie wichtig. Schließlich soll die sich auch wohlfühlen. Ein Haus im Grünen wollte ich schon immer – aber nicht zu teuer! Gerade für meine Kinder möchte ich, dass sie die Möglichkeit zu einer guten Ausbildung haben. Und auch unsere Mitarbeiter sollten die Möglichkeit zur Weiterbildung haben.

Hübner: Perfekt wäre da wohl die Nähe zu Universitäten, mit denen wir vielleicht sogar in der Forschung kooperieren könnten.

Wiederspann: Ich würde sagen, wenn wir es schaffen, all diese Faktoren zu vereinen, dann haben wir den perfekten Standort gefunden!

Quelle: Autorentext